

AUS DEM INHALT

Personelle Veränderungen

Nachruf Gerhard Bräuninger

Tagespflege Südstadthöfe

Bleiben Sie informiert:



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Von guten Mächten wunderbar geborgen	2
Editorial	3
Besinnliches	4
Aktuelles aus den Einrichtungen	5
Nachruf Gerhard Bräuninger	13
Tagespflege Südstadthöfe	14
Adressen / Impressum	16

Dietrich Bonhoeffer
Von guten Mächten
wunderbar geborgen



Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer, Von guten Mächten, Brief an Maria von Wedemeyer aus dem Kellergefängnis des Reichssicherheitshauptamts in Berlin, im Dezember 1944. Erstmals veröffentlicht 1951 in: Eberhard Bethge (Hrsg.), Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft.



Liebe Freunde des Haus zum Fels, auch wenn das Jahr 2022 schon ein paar Tage alt ist, erlaube ich mir, Ihnen von Herzen gute Wünsche zu übermitteln.

Wünsche in Richtung Freude am Leben; Freude an Freunden und Familie, Freude um das Wissen, dass Gott im Himmel sich um uns kümmern will.

Wünsche in Richtung Kraft; Kraft, Krisen zu meistern; Kraft, Durststrecken zu überwinden; Kraft, anderen Menschen unter die Arme zu greifen.

Wünsche in Richtung Mut; Mut, sich gegen depressive Stimmung zu stemmen – denn hinter den grauen Wolken scheint immer noch die Sonne; Mut, nicht nur nach unten, auf den Boden zu sehen. Mut haben, die Augen nach vorn, nach oben zu richten. Ich lasse es mal bei diesen 3 Wünschen Freude, Kraft und Mut bewenden.

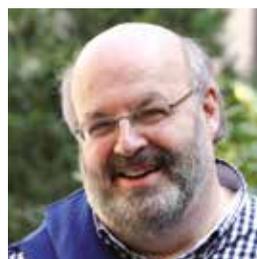
Das Jahr 2022 liegt vor Ihnen, vor dem Haus zum Fels und auch vor mir. Was ich weiß, dass das Jahr 2022 Veränderungen mit sich bringt. Manches will mir Angst machen, auf Etliches freue ich, Einiges sehe ich skeptisch. Hier gilt, Neues mit Freude anzugehen, Mut zu haben, Veränderungen zuzulassen und kräftig anzupacken und mit einem kräftigen Schluck Gottvertrauen dieses Jahr zu meistern. Als Haus zum Fels brauchen wir Mut und Liebe; der 15. März 2022 bringt eine gesetzliche Änderung mit sich; es gilt ab diesem Datum eine Impfpflicht im Gesundheitswesen, damit auch in Pflegeeinrichtungen für die Mitarbeiterschaft. Wir brauchen Mut,

dieses Gesetz umzusetzen und gleichzeitig Liebe und Verständnis für Menschen, die sich aus welchen Gründen auch immer diese Pflicht für ihr persönliches Leben nicht umsetzen. Wir müssen mit viel Liebe und Verständnis Lösungen finden, um Härten abzufedern.

Im zweiten Halbjahr geht die Leitung des Haus zum Fels in andere Hände über. Nach fast 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Trägerkreis des Fels und fast 25 Jahren Tätigkeit im operativen Geschäft bin ich dankbar, dass der Trägerkreis mit großer Weitsicht vor über 3 Jahren die Nachfolge angegangen ist. Mitte des Jahres übernimmt Herr Alexander Gysin die Position der Geschäftsführung und Herr Martin Dengel (ein Urenkel des Gründerehepaars Oswald und Emilie Winkler) die Verantwortung für den Trägerkreis und verantwortet den Vereinsvorsitz. Gute Lösungen, die mit Freude, Kraft und Mut angegangen wurden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen dieses Dreigespann: Freude, Kraft und Mut.

Mit ermutigenden Grüßen



Ihr Helmut Dengel

Besinnliches

Tanken oder stecken bleiben

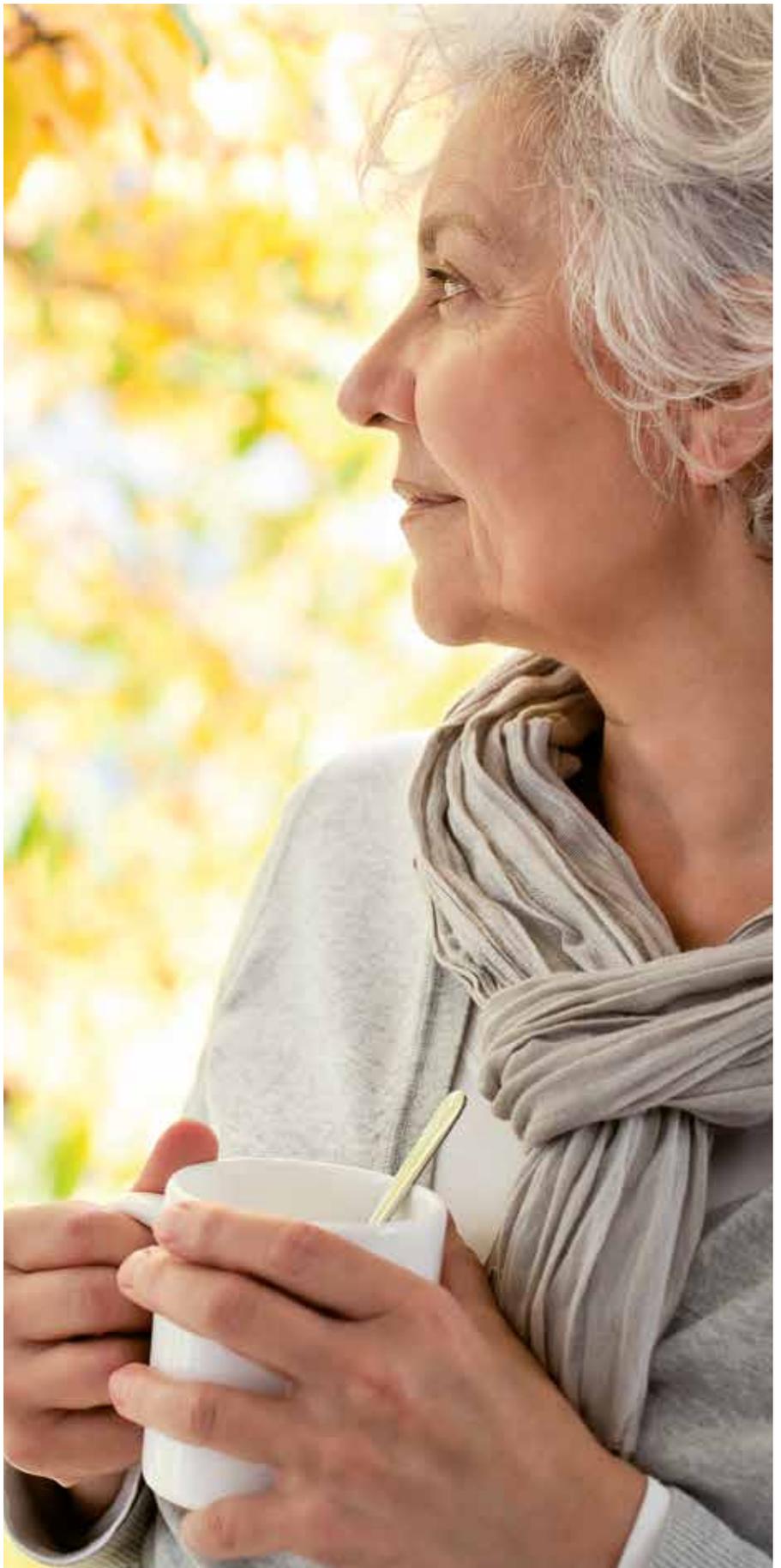
Joseph Ernst Mayer
(Zeitschrift „freund“)

Wer meint, dass die Religion, die er in der Schulzeit gelernt hat, fürs ganze Leben reicht, gleicht einem Mann, der sein neues Auto volltanken ließ und dann meint, lebenslang damit fahren zu können. Er wird gar bald darauf kommen, dass er stehen bleibt.

Ringsherum sieht man Menschen, die in ihrem Leben stecken geblieben sind. Das schönste, stärkste, größte Auto nützt nichts. Es fährt nicht aus eigener Kraft. Man muss tanken! Jeder Mensch muss tanken.

Was sollen wir tanken? Super! Neues Wissen um Gott. Hilfen für neue Probleme, die schwindende Liebe auftanken. Das kostet etwas. Gratistanken gibt's nirgends auf der Welt. Fastenzeit ist Zeit zum Tanken. Beten, Bibel lesen, einen Einkehrtag mitmachen, ein frohes, wenn nötig, geduldiges Gespräch führen mit dem Ehepartner, den Kindern und einsamen Menschen; dabei Liebe tanken! Die anderen geschenkte Liebe fließt auch in den eigenen Tank!

Noch ein Rat: Einen Reservetank anschaffen und füllen! Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen der religiöse Treibstoff Ihres Lebens nie ausgeht! Gute Fahrt!





Liebe Freunde des Haus zum Fels in Heilbronn, heute wende ich mich als Übergangskandidat zwischen Herrn Becker und der neuen Einrichtungsleitung am Anfang des Jahres 2022 bei Ihnen zu Wort.

Herr Becker ist zu neuen Ufern aufgebrochen; zusammen mit seiner Gattin wird er einen gewichtigen Teil im sozialen Bereich im Umfeld von Sinsheim bewegen. Dazu wünschen wir dem Ehepaar Becker Weisheit, Erfolg und Gottes Segen – und wir danken für seinen guten, erfolgreichen Einsatz im Haus zum Fels. Der Kontakt wird mit Sicherheit nicht abreißen. In der Zwischenzeit geht die Arbeit in der Einrichtung weiter. Ich danke Frau Herth, den leitenden Mitarbeiter*innen wie auch allen Mitarbeitenden, dass sie zusammenstehen und die Arbeit gut verrichten.

Aktuell laufen einige Bewerbungsgespräche, die sehr hoffnungsvoll sind. Wir glauben und arbeiten daran, dass die Stelle der Einrichtungsleitung bald wieder besetzt sein wird.

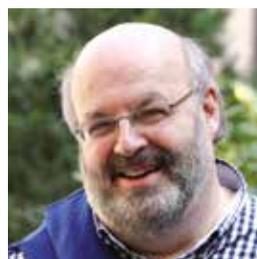
Eine Fabel von Aesop (aus Oh! Noch mehr Geschichten für andere Zeiten) macht mir Mut. Auf dem Bauernhof stand ein Eimer. Zwei Frösche kamen vorbei und fragten sich, was wohl drin sei. Beide

sprangen mit einem großen Satz hinein. Der Eimer war bis zur Hälfte mit Milch gefüllt. Die Wände waren so glatt und zu hoch, um herausklettern zu können. Der Tod schien ihnen sicher.

Einer der beiden Frösche jammerte und hörte auf zu schwimmen – er ertrank in der Milch. Der zweite Frosch strampelte so heftig mit den Hinterbeinen, dass die Milch langsam fester und fester wurde; langsam wurde sie zu Butter. Schließlich konnte der Frosch aus dem Eimer in die Freiheit hüpfen.

Auch wenn es aktuell viel Arbeit gibt, so leben wir mit und nach dem Motto *bete und arbeite*. Wir gehen das Jahr 2022 mutig an, glauben, dass nach dunklen und trüben Tagen die Frühlingssonne uns neuen Mut und Zuversicht verleiht.

Danke für die gute Zusammenarbeit, die wir mit Ihnen, unseren Bewohner*innen und mit der Mitarbeiterschaft erleben.



Herzliche Grüße,
Ihr Helmut Dengel

Danken macht glücklich

Aus der Zeitschrift
„freund“



Wie eine positive Lebenseinstellung hilft, den Alltag zu meistern • Glocken läuten, auf dem Kirchenvorplatz eilen die Gottesdienstbesucher. Plötzlich ein Straucheln, eine ältere Dame geht zu Boden. Zwei Ärzte rennen hin, versorgen ihre Wunden. Der Oberarm ist gebrochen. Sie muss ins Krankenhaus, kann nicht auf eine geplante Reise. *„Fassen Sie doch mal in meine Hosentasche“, bittet sie einen der Helfer, „da ist die Kollekte drin, können Sie die bitte noch zur Kirche bringen?“*

Ein paar Wochen später bekommen die beiden Ärzte je einen dicken Blumenstrauß und eine Karte: *„Vielen Dank für Ihre Hilfe, ich war von Engeln umgeben.“*

Positive Erlebnisse aufschreiben • Dankbarkeit ist ein Schlüssel zum Glück. Das sagt Martin Seligman, Amerikas berühmtester Glücksforscher. Er empfiehlt, jeden Abend drei positive Dinge aufzuschreiben, die man erlebt hat. Seligmans Rat passt nahtlos zu biblischen Empfehlungen. *„Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat“*, heißt es in Psalm 103.

Seltsam: Das Schlechte brennt sich in unsere Seelen ein, und oft halten wir selber den Brand am Lodern. Setzen Sie sich einmal nachmittags in ein Cafe. Die Unterhaltungen an den Nachbartischen klingen wie eine Galerie des Schreckens. Meist geht es um Krebs, Krankenhäuser, Rheuma, Rücken. Warum konservieren wir das Schlechte so genüsslich?

Der Blickwinkel ist entscheidend • Der Schriftsteller Max Frisch (1911-1991) hat einmal gesagt: Jeder Mensch erfindet im Laufe der Zeit eine Geschichte, die er für sein Leben hält. Es ist also allein meine Entscheidung, wie ich meine Geschichte erzähle. Bekömmlicher ist es, sie aus dem Blickwinkel der Dankbarkeit zu schildern.

Als Kinder machten meine Schwestern und ich oft Hüpfspiele auf den Blechabdeckungen von Klärgruben. Einmal gab so ein Blech unter mir nach und ich fiel hinein. Ich sank immer tiefer in der Jauche und kam nicht mehr heraus. Schließlich rettete mich der Milchmann, der gerade da war, und zog mich aus der Grube. Er übergab mich unserer Haushaltshilfe, welche die eben gekaufte Butter schnell in ihre Schürze wickelte. Seit jenem Tag schickten mich meine Eltern jedes Jahr mit einem Blumenstrauß zu dem Milchmann, um ihm zu danken.

Nicht alles so wichtig nehmen • In den Psalmen singt einer: Gott *„zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels“* (Psalm 40,3). Grund genug also zu danken. Und die gestürzte alte Dame? Bei einem Besuch einige Zeit später sagt sie: *„Es ist mir immer so gut gegangen, denken Sie nur an meinen Unfall: Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.“* Und der Arm? Schmerzt er noch? „Ach, wissen Sie, da achte ich nicht drauf, sonst nimmt der sich zu wichtig“.

Carsten Wriedt
Diakon



Liebes „Haus zum Fels“
mit allen Bewohnenden und Mitarbeitenden,

das Jahr 2022 bringt Neues für mich: Ab dem 1. Februar 2022 werde ich meinen Dienst als Diakon im Dekanat Rems-Murr, sowie den Gemeinden St. Johannes und Christkönig in Backnang aufnehmen. Zu 50% werde ich in der Gemeinde arbeiten, Gottesdienste feiern, Taufen, Trauungen und Trauergottesdienste übernehmen. Außerdem als Seelsorger die Anliegen der Menschen teilen – dazu gehören die schönen Momente genauso wie traurige, belastende Erfahrungen.

Die weiteren 50% meines Dienstes erfülle ich in einer Profilstelle „Trauerpastoral“. Die pastoralen Herausforderungen in der Trauer mit den Menschen im ganzen Dekanat wahrzunehmen, Erfahrungen weiterzugeben, Hilfestellung den kirchlichen Mitarbeitenden zu geben: Es wird eine spannende und große Herausforderung werden, in diesem Bereich auf dem Weg zu sein.

Mit dem bevorstehenden Ortswechsel schließt sich das Kapitel meines Dienstes in der Pfarrei St. Peter und Paul in Heilbronn. Vor knapp 15 Jahren, seit meiner Weihe zum Diakon im Mai 2007 durch Bischof Dr. Gebhard Fürst in Rottenburg, begann ich in den Pflegeheimen, in den Kindergärten und weiteren Einrichtungen Gottesdienste zu feiern. Aus diesen ersten Begegnungen erwuchsen viele intensive Beziehungen. So kam ich immer häufiger in die Häuser, lernte immer mehr Menschen kennen und konnte ihnen geistliche Nähe anbieten.

Damals hieß das „Haus zum Fels“ noch „Christliches Seniorenzentrum“ und befand sich in der Badstraße. Irgendwann dann erste Mitteilungen „wir bauen“. Schließlich der Umzug. Nach dem letzten Gottesdienst in der Badstraße kannte die Zuversicht der Mitarbeitenden keine Grenzen: „Den nächsten Gottesdienst feiern wir in zwei Wochen im neuen Haus.“

Da war ich überrascht, aber freute ich mit allen auf die Happelstraße. Es gab dann doch noch einige Terminabsagen ... das Räumen und Ordnen dauerte doch viel länger, aber es sollte ja auch alles gut gelingen. Gut gelungen ist ganz viel: Die Anzahl der Gottesdienste und Begegnungen kann ich gar nicht benennen, aber selbst in der Coronazeit haben wir bestmöglich Kontakt bewahrt, Einzelbesuche unter den jeweiligen Bestimmungen waren möglich und auch die Sterbegleitung im Schutzanzug ließ sich durchführen.

Ein schöner Höhepunkt war im November eine „biblische Weinprobe“: Weine mit Bezeichnungen, die auf kirchliche Historie verweisen, dazu Geschichten aus der Bibel und Anekdoten aus der christlichen Tradition ergaben einen so vergnügten Mix, dass die Veranstaltung kaum ein Ende finden wollte und weit in die abendliche Ruhezeit hineinragte.

Für unsere gemeinsame Zeit sage ich ein herzliches „DANKE“ und wünsche Ihnen allen Gottes reichen Segen – Ihr Diakon Carsten Wriedt

Biblische Weinprobe



Am 23. und 24.11.21 wurden auf den Wohngruppen Berlin und Stockholm mit jeweils 10 Senioren*innen bei einer „Biblischen Weinprobe“ edle Weine aus dem Heilbronner Umland verköstigt.

Diakon Wried erzählte zu jedem der einzelnen Weine eine passende Geschichte aus der Bibel. Es war sehr interessant und alle Beteiligten waren begeistert mit dabei.

Es kam bei unseren Senioren und natürlich auch dem Begleitpersonal eine lustige und sehr entspannte Stimmung auf.



Bei schönen Gesprächen, viel Gelächter und tollen Geschichten endete der Abend auf der Wohngruppe Berlin etwas später als gedacht und so konnte die eine oder andere Bewohnerin mit roten Bäckchen in ihre Federn schlüpfen.

Eines war auf jeden Fall klar, dass alle diejenigen mit den roten Bäckchen wunderbar tief geschlafen haben. Gott sei Dank plagten unsere Senioren*innen am nächsten Tag nicht der Kater.



Neues vom Personal



Ab April 2022 werden Teona Abutidze (Foto rechts) und Elena Eckert (Foto links) ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau beginnen. Beide haben seit einiger Zeit die einjährige Ausbildung zur Pflegehelferin abgeschlossen und sich nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen, die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft zu absolvieren. Kennengelernt haben sie sich auf der Pflegeschule und wollen jetzt gemeinsam bei uns in Heilbronn die große Ausbildung wagen. Wir freuen uns auf die kommenden 3 Jahre spannender Zusammenarbeit



Maria Schmidt arbeitete nach ihrer einjährigen Ausbildung bei einem ambulanten Pflegedienst im stationären Pflegeeinsatz bei uns im Haus in „Wien“. Sie wird jetzt als examinierte Pflegehelferin bei uns arbeiten.



Lindime Zhaku ist Pflegehelferin in der Wohngruppe Berlin und arbeitet dort sehr engagiert und fleißig mit. Auf dem Bild sehen sie Lindime, genannt Linda, vor dem roten Rathaus Berlin.



Ebenfalls in Berlin arbeitet auch Sabrina Wustmann als Pflegehelferin. Mit ihrer quirligen Art und immer guter Laune passt sie perfekt zu uns.



Seit dem 1.12.2021 verstärkt Ulrike Barnes die Betreuung in der Wohngruppe London. Sie ist schon seit vielen Jahren in der Seniorenbetreuung tätig und hat auf Anhieb eine Stelle bei uns bekommen.

Pflegekräfte heißen heute Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen

Generalistische Ausbildung

von Jutta Herth



Nach der Pflegeberufe Reform im Jahre 2019 ist seit dem 01.01.2020 nun die neue Berufsbezeichnung Pflegefachmann oder Pflegefachfrau am Start. Die ersten Auszubildenden werden nächstes Jahr ihre Ausbildung beenden und „Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner“ heißen.

Bei uns in Heilbronn werden die letzten Altenpflegerinnen Maida Hadzic, Melanie Keller und Svetlana Aleksashina ihre Ausbildung im November dieses Jahres beenden. Danach wird in diesem Beruf nicht mehr ausgebildet. Hier geht eine Ära zu Ende.

Die Fachfrauen und Fachmänner für unsere Pflegeheime werden die Perlen sein, die man suchen wird, wenn man über die Nachbesetzung der Fachkraftstellen nachdenken muss.

Vieles hat sich seit der Einführung der neuen Ausbildungsordnung verändert. So wurden z. B. Kooperationen geschlossen.

Wir arbeiten mit den SLK Kliniken und der Sozialstation der Diakonie zusammen. Dazu schicken wir unsere Auszubildenden zu den Kooperationspartnern und diese schicken ihre Auszubildenden zu uns. Gerade bei Letzteren ist auch ein größerer Einblick in die Pflegearbeit im ambulanten Bereich neu und zu einem 400 Stunden Einsatz verlängert worden.

Zu guter Letzt ist auch ein Einsatz in der Psychiatrie nötig, der im dritten Lehrjahr absolviert wird. Wir arbeiten seit vielen Jahren vertrauensvoll mit der Fachklinik für Psychiatrie Dres. Denzel zusammen und haben viele gute Erfahrungen miteinander gesammelt.

Während sich die Auszubildenden in unserem Haus im Einsatz befinden, werden sie von unseren Praxisanleiterinnen begleitet. Dafür sind Anna Spanagel und Josephine König freigestellt. Ihre Aufgabe ist es, den Auszubildenden geplant und methodisch die Pflege beizubringen. Was sich so leicht anhört, ist mit viel Arbeit verbunden. So haben wir die komplette praktische Ausbildung im Betrieb neu aufgestellt und mit neuen Formularen und Aufgaben versehen. Die Voraussetzung dafür, dass wir überhaupt im Haus ausbilden dürfen.

Dabei haben wir festgestellt, dass es uns an Platz mangelt. Hier in der Happelstraße ist alles großzügig geplant. Wir haben viel Platz für die Senioren, aber wenig Platz für andere Dinge, wie z. B. die Praxisanleitung. Also haben wir kurzerhand einen Wäscheraumbalbiert und in dem hinteren Raum ein kleines Büro eingerichtet, das nun für Übungszwecke verwendet werden kann.

Ein kleiner TV mit Anschluss für einen Laptop kann zu Schulungszwecken verwendet werden. Und natürlich gibt es viel Stauraum für Material. Damit Sie einen kleinen Einblick bekommen, haben wir ein Bild vom Raum gemacht. Natürlich gleich mit unseren beiden Praxisanleitern Josephine König, Anna Spanagel und der Pflegedienstleitung Jutta Herth.

Unsere Auszubildenden müssen bei uns im Haus verschiedene Aufgaben absolvieren. Dazu gehört u. a. ein sogenannter Schattentag. An diesem Tag sitzen sie neben einer pflegebedürftigen Person und beobachten den Tag mit ihr, also aus deren Sicht. So erfährt man am eigenen Leib, wie ein Pflergetag aussieht. Alle

Auszubildenden sind danach einstimmig der Meinung, dass ihnen das viel gebracht hat. Sie lernen „die andere Seite“ kennen und verstehen, was sich nicht gut anfühlt oder wo sich Schwachstellen in der Versorgung zeigen.

An einem anderen Tag lernen sie viel über Mundhygiene. Unsere Sonja Bauer ist zahnmedizinische Fachfrau und kennt sich mit allem aus, was mit Zähnen, echten wie unechten, und mit dem Mundraum zu tun hat. Sie nimmt die Auszubildenden einen Tag lang mit und erklärt ihnen, wie man Zähne richtig pflegt. Das tut sie mit unseren angehenden Pflegefachfrauen und -männern und auch mit denen die im Außeneinsatz bei uns sind.

Die neuen Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen müssen außerdem zusätzlich 120 Stunden im Nachtdienst arbeiten. Nach der Ausbildung sollten sie dann in der Lage sein, einen Nachtdienst zu übernehmen, wenn Not am Mann ist.

Nicht zu vergessen: die Festplanung. Feste gehören zum Alltag eines Pflegeheimes - sowohl für die Bewohner und Bewohnerinnen, als auch für die Auszubildenden. Ein Fest muss schon im Vorfeld mit allen Beteiligten geplant werden. Hier heißt es Kooperation lernen und über den eigenen Teller(Pflege)rand hinaus schauen. Und man lernt, dass das Leben aus mehr besteht, als aus dem Pflegealltag. Auch feiern muss geübt werden!

Wenn die angehenden Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen all das durchlaufen haben, ist die Ausbildung auch schon bald zu Ende.

Nach drei Jahren heißt es dann: Willkommen im Team vom Haus zum Fels!

Laternenumzug



Bei eisigen Temperaturen brachen wir am 11.11.21 um 18 Uhr zusammen mit dem Arkus Kindergarten Südstadthöfe zu unserem ersten gemeinsamen Laternenlauf auf. Mit alten und neuen Laterne Liedern und fest eingemummelten Bewohnern und aufgeregten Kindern zogen wir los.

Den Abschluss ließen wir bei uns im Garten ausklingen. Dort wartete bereits dampfender Glühwein und Kinderpunsch, Butterbrezeln und Weihnachtsgebäck auf uns. Unter den Kindern herrschte große Freude, als die Martinsgänse, die unsere Senioren*innen für sie gebacken haben, verteilt wurden. Es konnte keinem schnell genug gehen.

Die ausgelassene Stimmung lockte auch das Betreute Wohnen an die Fenster. Ein rundum gelungenes Generationentreffen ging zu Ende. Alle waren sich zum Schluss einig, dass sie sich auf nächstes Jahr freuen, wenn es wieder heißt:

“Laterne, Laterne, ...“



Freud und Leid



Geburtstage

Sara Schüller *14.02.1929
 Gertrud Wylezik *14.02.1930
 Heide Scharli *19.02.1950
 Safre Konstantin *20.02.1985
 Horst Ziemann *25.02.1948
 Angela Zürn *27.02.1936
 Letitia Banyai *05.03.1940
 Ingeborg Spahr *05.03.1926
 Ruth Ettwein *09.03.1929
 Christa Lücking *13.03.1935
 Hilde Krafft *23.03.1926
 Richard Bartelmeß *28.03.1939

Lotte Rupp *02.04.1927
 Regina Zille *17.04.1938
 Erika Gerhäußer *19.04.1935
 Helene Reier *23.04.1932
 Maria Reisenauer *29.04.1932
 Ursula Lock *02.05.1942
 Fehime Ulusoy *06.05.1940
 Sieglinde Grokowski *09.05.1941
 Helga Brunner *10.05.1941
 Christel Uhl *16.05.1942
 Ilse Wolf *23.05.1931
 Rosemarie Milz *25.05.1928

Neue Bewohner

26.10.2021 Edith Krüger
 02.11.2021 Letitia Banyai
 11.11.2021 Gertrud Staller
 24.11.2021 Siegfried Herrmann

26.11.2021 Christel Uhl
 20.12.2021 Ketra Acar
 22.12.2021 Ingeborg Holzinger

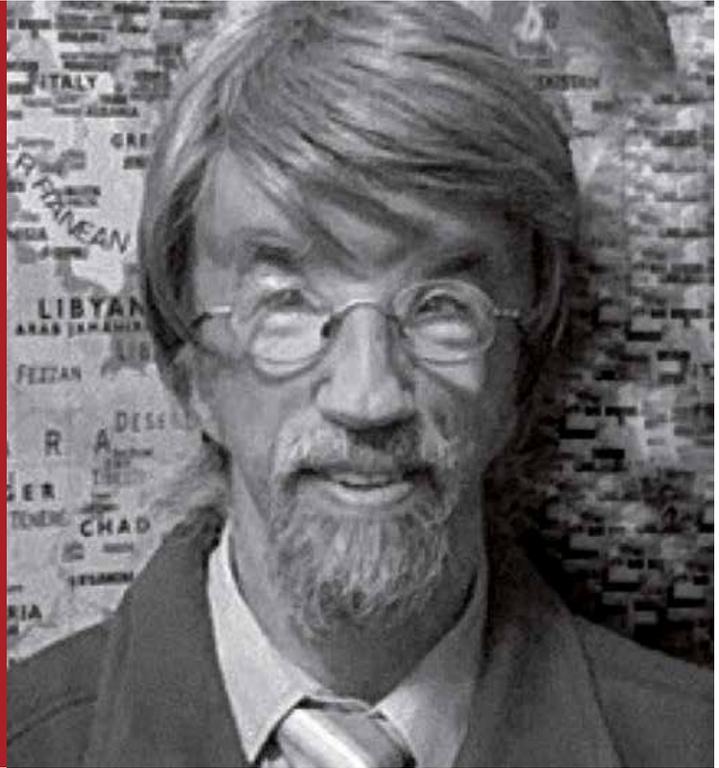
Verstorbene Bewohner

Heinz Hofmann *20.07.1926 †05.11.2021
 Lisa Gerson *01.06.1930 †13.11.2021
 Wolfgang Müller *01.08.1947 †05.01.2022

... er fehlt mir so!

Nachruf
Gerhard Bräuninger

von Helmut Dengel



Wirklich begreifen konnten wir das nicht. Noch im Sommer flitzte Gerhard Bräuninger wie ein Wirbelwind von Eberstadt aus zu unseren Einrichtungen mit seinem kleinen Elektroauto, um seine Fähigkeiten als PC - Doktor unter Beweis zu stellen.

Ungefähr 15 Jahre wirkte er mit einer kleinen Unterbrechung bei uns in der Verwaltung. Mit den KollegInnen im Verwaltungsteam verstand er sich gut, hatte oft einen Spaß auf den Lippen und konnte sich auch schmolldend in eine Ecke verziehen – eben typisch Herr Bräuninger.

Mit seinen Kunden – er erledigte die Abrechnungen für drei unserer Einrichtungen – telefonierte er, schrieb und gab so manche Anekdote zum Besten. Die vielfältigen Verwaltungsaufgaben wurden immer wieder unterbrochen durch die Hilferufe Mein PC geht nicht

Herr Bräuninger eilte sofort zu Hilfe und konnte so manches fragende Gesicht wieder zum Lachen bringen.

Plötzlich ging es ihm nicht gut, er wurde krankgeschrieben und kam ins Krankenhaus. Sein Körper kämpfte, er rang um Luft und wurde schließlich in ein großes Krankenhaus in der Landeshauptstadt verlegt.

Von dort erreichte uns die traurige Nachricht: Herr Bräuninger ist verstorben.

Am 22. Oktober wurde er unter großer Anteilnahme seiner Familie, seiner Nachbarschaft, seiner Geschäftskunden wie auch der Mitarbeiterschaft des Haus zum Fels beigesetzt.

**Unser Verwaltungsleiter, Herr Michael Müller, hat es treffend auf den Punkt gebracht:
... er fehlt mir so!**

Wir drücken gemeinsam der Familie und seinen Freunden Beileid und Mitgefühl aus. Herr Bräuninger bleibt in unseren Herzen – wir bewahren ein würdiges Andenken an ihn.

Tagespflege Südstadthöfe – ein flexibles Angebot für Betreuung und Pflege



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Tagespflege Südstadthöfe, in der Happelstraße 14 in Heilbronn, bietet Seniorinnen und Senioren aus dem Stadt- und nahem Landkreisgebiet Heilbronn eine tägliche professionelle Betreuung und Pflege. Unser Fahrdienst holt unsere Tagesgäste morgens zu Hause ab und bringt sie nach Beendigung der Betreuung zuverlässig wieder nach Hause.

Wir ermöglichen durch unser teilstationäres Angebot, erkrankten und hilfsbedürftigen älteren Menschen das Verbleiben im eigenen Zuhause. In unserer Tagespflege verbringen die Gäste gemeinsam einen strukturierten und aktivierenden

Tag, verbliebene Fähigkeiten und Kompetenzen werden erhalten und gefördert.

Verschiedene Beschäftigungsangebote, gymnastische Übungen, gemeinsame Mahlzeiten, Spiele und Spaziergänge über den Tag, sorgen für Abwechslung. Dies wiederum gibt Anreize und Anregung für geistige und körperliche Betätigung...

Neben den wechselnden Aktivitäten werden natürlich auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten angeboten.

Nach einer langen Zeit der Entbehrung, geschuldet der Corona-Pandemie, konnten wir unser umfassendes Betreuungsangebot nach und nach wieder erweitern. Die Tagesgäste waren erfreut über die Lo-





ckerungen der vorgegebenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen und nahmen die Beschäftigungsangebote freudig an.

Zu den Höhepunkten des Jahres 21 zählten die Ausflüge in die nahe Umgebung. Unsere Tagesgäste nahmen diese Ausflüge gerne an und so verbrachten wir gemeinsam einige schöne Stunden bei bestem Wetter.

Ein Ausflugsziel war die Burg Stettenfels. Das schöne Ambiente war sehr beeindruckend und der Panoramablick über die Täler bis hin zu den Löwensteiner Bergen war einfach herrlich.

Unser zweites Ziel war das Bundesgartenschau-Ge-

lände in Heilbronn. Hier haben wir bei Kaffee und Kuchen die herrliche Uferlandschaft am Neckar genossen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Ausflüge und planen auch schon die eine oder andere Attraktion. Wenn Sie unser Angebot der Tagespflege interessiert, kontaktieren Sie uns gerne!

Unserer Öffnungszeiten sind:

montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Sie erreichen uns unter:

Tel. 07131 - 6230 84 oder
tp-heilbronn@hauszumfels.de

Herzliche Grüße, Inge Krauß-Reichert & Team



STATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Haus zum Fels Eberstadt

Leitung: Matthias Herth
In den Erlenwiesen 1, 74246 Eberstadt
Tel 07134 918 47 0 / Fax 07134 918 47 98
Email eberstadt@hauszumfels.de

Haus zum Fels Flein

Leitung: Andrea Junker
Seeäckerstraße 1, 74223 Flein
Tel 07131 598 17 0 / Fax 07131 598 17 98
Email flein@hauszumfels.de

Haus zum Fels Heilbronn

Leitung: Jutta Herth, Helmut Dengel
Happelstraße 14, 74074 Heilbronn
Tel 07131 6230 0 / Fax 07131 6230 98
Email heilbronn@hauszumfels.de

Haus zum Fels Schwabbach

Leitung: Gerhard Geiger
Schwabenstraße 30, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946 98 111 0 / Fax 07946 98 111 98
Email schwabbach@hauszumfels.de

FAMILIENÄHNLICHE WOHNGEMEINSCHAFT

Haus zum Fels EbenEzer

Leitung: Thomas Halstenberg
Im Eichwäldchen 23, 64668 Rimbach-Mitlechtern
Tel 06253 64 31 / Fax 06253 97 04 96
Email ebenezer@hauszumfels.de

TEILSTATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Haus zum Fels Tagespflege Südstadthöfe

Happelstraße 14, 74074 Heilbronn

Haus zum Fels Tagespflege Neckarblick

Badstraße 46, 74072 Heilbronn
Tel 07131 6230 84 / Fax 07131 6230 83
Mail tp-heilbronn@hauszumfels.de
Gesamtleitung: Inge Krauß-Reichert

Haus zum Fels Tagespflege Schwabbach*

Schwabenstraße 30, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946 98 111 0 / Fax 07946 98 111 98
Mail schwabbach@hauszumfels.de
Leitung: Gerhard Geiger

BETREUTES WOHNEN

Anfragen betreffs Wohnsuche / Anmietung der von uns betreuten Wohnanlagen an:

Alte Brauerei Öhringen

Email betreutwohnen@hauszumfels.de

Betreutes Wohnen HzF Schwabbach

Email schwabbach@hauszumfels.de
Tel 07946 98111 0

Seniorenapartments Eberstadt

Email eberstadt@hauszumfels.de
Tel 07134 91847 0

Betreutes Wohnen Südstadthöfe Heilbronn

Email betreutwohnen@hauszumfels.de

Betreutes Wohnen Badstraße 46 Heilbronn

Email assistenz-sbb@hauszumfels.de
Tel 07946 98111 69

IMPRESSUM

Schwabenstr.30
74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946/98 111 0
Fax 07946/98 111 98
info@hauszumfels.de
www.hauszumfels.de

Geschäftsführer: Helmut Dengel
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: VR 580047



Das Haus zum Fels ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg (DPWW) und im Bundesverband der Sozialwerke Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR (BSFP)

Redaktion: H. Dengel
Fotos: eigene/adobe stock/unsplash/pixabay
siehe www.hauszumfels.de/datenschutz
Gestaltung: be-sign.net
verantwortlich (i.S.d.P.): GF Helmut Dengel